

Die Seite des Kulturbeauftragten

Seit es in den Bergen den Tourismus gibt, wurden auch Unterkünfte aller Art gebaut. Und je besser der Alpenraum erschlossen ist, desto ausgeprägter sind die Auswirkungen. Verkehrswege oder Nutzungspläne haben weitreichende Konsequenzen, was und aus welchen Interessen geschieht. Dies war schon früher ähnlich. Die Entwicklung verlief nicht kontinuierlich, sondern war immer Veränderungen unterworfen. Zeugen sind die vielerorts in unterschiedlicher Qualität erhaltenen Alpenhotels. In jüngster Zeit sind spektakuläre Grossprojekte wie Schatzalp, Andermatt und andere im Gespräch oder vor dem Realisieren. Auch beim SAC ist die Entwicklung ablesbar: Bescheidene Hüttchen gibt es nur noch in abgelegenen, wenig besuchten oder anspruchsvollen Tourenzielen, während wir in attraktiven oder trendgeprägten Gebieten bei modernen hotelartigen „Hütten“ angelangt sind.

„ Zimmer frei “ - Alpenhotels zwischen Abbruch und Aufbruch

Wohin geht die Entwicklung im Alpenraum? Nicht nur die gesellschaftlichen, auch die klimatischen Bedingungen sind in laufender Veränderung und stellen grosse Herausforderungen dar. Wie können die alpinen Orte ihren Anschluss an die Zukunft finden? Welches sind die künftigen Bedürfnisse der Gäste und der Anbieter? Sind Grossprojekte der richtige Weg oder ist die gewachsene Struktur anzupassen? Anhand aktueller alpiner Hotelprojekte - einfacher und luxuriöser - klassischer und gewagter - stellt sich das Alpine Museum Bern dieser Diskussion. Die Ausstellung spielt in einem imaginären Hotel der Belle Époque (ca. 1900), wo in verschiedenen Zimmern Glamour und Atmosphäre bewegter Vergangenheit aufleben, währenddem Modelle, Bilder, Filme einen Ausblick in die Zukunft und Einblick in verschiedenartige Interessen und in kontrovers diskutierte Bauvorhaben vermitteln.



Riffelalp / Jules Beck © Schweiz. Alpines Museum



Cristallina-Hütte / © Marco Volken, Zürich

Sonderausstellung im Schweizerischen Alpines Museum, Bern vom 14. Nov. 2008 bis 16. Aug. 2009. (www.alpinesmuseum.ch) Auf Wiederlesen, Urs Günther